

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kasslage 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Leichterzahn  
10 -/ im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 20 -/.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Mittwoch den 9. Mai

1900.

N. 72.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

##### betr. die Neuwahlen zu den Handelskammern.

Nachdem die Wählerlisten für die Wahlbezirke Nagold, Altes-Feig-Stadt und Wildberg aufgestellt sind, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß dieselben vom 9. bis 16. d. Mts. auf den Rathhäusern in Nagold, Altes-Feig und Wildberg zu jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt sind, und daß Einsprüche gegen die Wählerlisten wegen Aufnahme unberechtigter oder wegen Uebertragung berechtigter Personen binnen der Ausschlussfrist von einer Woche nach Beginn der Auslegung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung bei dem Oberamt einzubringen sind.

Angesetzt wird, daß nur diejenigen zur Teilnahme an der Wahl zur Handelskammer berechtigt sind, welche in die Listen aufgenommen sind.

Nagold, den 8. Mai 1900.

R. Oberamt. Ritter.

### Württembergischer Landtag.

(110. Sitzung.)

Stuttgart, 5. Mai. Präsi. Payer eröffnet die Sitzung um 9<sup>1/2</sup> Uhr. Am Min. Tisch: Finanzmin. v. Jeger mit Min. Rat Dr. Gasser. Das Haus fährt in der Beratung des Wirtschaftsbudgets fort. Zu Art. 14 liegen wieder eine Reihe von Anträgen vor. Die Abg. Henning und Genossen beantragen, den Schwand und sonstige Abgänge mit 5% zu berechnen. Die Abg. Rembold und Kiene haben zwei Anträge eingebracht, den Abgang an Zehnt und Zehntwein bei neuen Weinen mit dem Weizen mit 20% bei sonstigen neuen Weinen und bei neuem Obstmoat mit 7%, bei nach dem ersten Absatz eingelegten Weinen und Obstmoat mit 2%, der eingelegten Menge zu berechnen und für den Hausbrauch die Zahlung des Komm.-Antrags zu belassen. Abg. Baillon bekämpft den Antrag Henning, weil der Schwand und sonstige Abgänge bei neuen Weinen nicht größer sei als 5%, und ermit für die Anträge Rembold und Kiene. Abg. Stodmaner spricht auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen über den Abgang von Weinen in guten und schlechten Jahrgängen. Wenn man in diesen Fragen den Wirten nach Recht und Billigkeit entgegenkomme, so werde die Agitation zur Abschaffung des Umgelds zum Stillstand kommen. Er empfiehlt den von ihm und dem Frhr. v. Gaisberg eingebrachten Antrag, welchen Abg. Weg gleichfalls unterstützt. Abg. Rembold verteidigt seinen Antrag. Einen Ausfall des Umgelds mit 200000 K. könne man nicht verantworten, weil sonst die direkten Steuern erhöht werden müßten. Man müsse die von der Komm. aufgestellte Skala des Hausbrauchs gelindert werden, weil der Schwand wiederum berücksichtigt sei. Es werde ein Gesamtausfall von 24700 K. entstehen. Da die Wirte selbst mit der Festsetzung des Hausbrauchs nicht einverstanden sind, so könnte man es bezüglich des Hausbrauchs beim alten lassen. Abg. Hausmann-Balingen bringt einen Antrag ein, monach einem Wirt, der einen dreibezüglichen Nachweis erbringt, gestattet werden kann, mehr als laut Skala als Hausbrauch zu berechnen. Abg. Henning begründet seinen Antrag nochmals. Abg. Schach glaubt, daß bei der Durchschnittsberechnung die Staatskasse nicht nur keine Ausfälle, sondern eine Mehrerinnahme erzielt werde. Frhr. v. Gaisberg tritt für den von ihm und Stodmaner gestellten Antrag ein. Der Ver. Frhr. Maurer empfiehlt ebenfalls diesen Antrag und im übrigen die Komm.-Anträge. Abg. v. Weg führt aus, nachdem nun doch einmal das Umgeld nicht abgeschafft werden könne, so solle man doch den Wirten in weitgehender Weise entgegenkommen. Die Anträge Henning und Hausmann entsprechen seiner Ansicht nach der Sachlage. Der Ausfall an Staatseinnahmen könne leicht verantwortet werden. Abg. Rembold spricht für den Antrag Hausmann, aber gegen die nochmalige Anrechnung von 5%. Schwand. Finanzmin. v. Jeger betont, daß es seine Pflicht sei, vor den großen Einkommensverlusten zu warnen. Abg. Weg plaidiert für den Traubenertrag seitens der Weinbauern. Abg. Klotz erklärt, daß er als Gegner aller indirekten Steuern zwar am liebsten für die Aufhebung des Umgelds stimmen würde, nachdem er aber einen solchen Antrag nicht stellen könne, so werde er für die weitgehendsten Anträge eintreten. Auch Egger glaubt, daß man den Wirten so weit als möglich entgegenkommen sollte. Nach weiteren Erklärungen der Abg. Hausmann-Balingen, Schach, Dr. Kiene und Klotz wird der Antrag v. Gaisberg-Stodmaner mit 59 gegen 15 Stimmen, der Antrag Henning und Genossen mit 40 gegen 31 Stimmen und schließlich der Antrag Rembold-Kiene zu Art. 15 betr. Schwand und Nachwein mit 37 gegen 18 Stimmen angenommen; im übrigen werden die Kommissionsanträge genehmigt. Nächste Sitzung: Dienstag nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Debatte und Antrag Rembold und Genossen betreffend Aufhebung der Steuerbefreiung der Staatsbetriebe von den Gemeindeumlagen.

### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag fuhr auch am Freitag mit der Spezialberatung der Rodeke zur Gemeindefinanzverwaltung fort. Die an diesem Tage erörterten Bestimmungen genannter Vorlage die §§ 6, 6a, 6b, 6f, 7 und 7a wurden wie schon die vorhergehenden Paragraphen, unter Ablehnung aller Abänderungsanträge unverändert in der Komm.-Fassung angenommen; die gesamte Debatte verlief durchaus interesselos. Am Schlusse der Sitzung erbat und erhielt der Frhr. Graf Ballois die Ermächtigung des Hauses, dem Kaiser und dem Kronprinzen Wilhelm die Glückwünsche des Reichstages zur Feier der Dreißigjahrfeier der Geburt des Kronprinzen auszusprechen zu dürfen. Nächste Sitzung Montag.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, 7. Mai.

\* Bei der gestern Abend im Saale des „Posthotels“ unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtschulth. Brodbeck stattgehabten Generalversammlung des Schwarzwaldbereins brachte der Bericht über die Thätigkeit des Lokal-Verschönerungs-Vereins die erfreuliche Thatsache, daß auch im verfloffenen Jahre vieles für Verschönerung und -Bezeichnung z. geschehen ist, daneben aber auch die traurige Erfahrung, daß die so dringend zu wünschende Unterstützung der Bestrebungen des Verschönerungsvereins seitens der Bürgererschaft nicht zuzunehmen, bedenklich abnimmt. Der Rassenbericht konnte daher nicht viel günstiges bringen, zudem die Kosten des Fests der Hauptversammlung im Juli 1899 hereinkommen; doch besteht Aussicht, das Defizit von ca. 250 K. bald decken zu können. Die Mitgliederzahl ist gegenwärtig 143. An den Einnahmen des Lokal-Verschönerungs-Vereins ist das R. Seminar mit einem Beitrag von 38 K. 05 -/ beteiligt, wofür dem R. Rektor der beste Dank übermittelt wurde. Der Voranschlag mußte sich angesichts der Rassenverhältnisse in engen Grenzen bewegen, doch wurde von Hrn. Oberpräzeptor Thierer energisch darauf gedrungen, daß auch heuer etwas geschieden müsse und beantragt, einen Fußweg vom Durchlaß b. „Pflug“ über das Reservoir einen Weg anzulegen, der in 5 Min. bequem in den Wald führen würde. Diesem Projekt soll denn auch näher getreten werden und soll wegen des bestehenden Defizits eine außerordentliche Sammlung hierzu veranstaltet werden. Eine Runde von 6-8 Spätlingen brachte denn auch gestern noch den schönen Betrag von 29 K. zusammen; diesen hochherzigen Männern wolle jedes Mitglied nachsehen! Zur „Kollektfrage“ wurde mitgeteilt, daß eine solche nicht mehr bestehe, denn ein neuer, schönerer werde angelegt werden. Eine Aenderung der Statuten wegen Eintragung des Vereins ins Vereinsregister wurde von der Versammlung abgelehnt, da man annehme, daß der Verein kaum in die Lage kommen werde, Vermögen zu besitzen. Ort der nächsten Hauptversammlung ist Oberndorf a. N. Die neuen Karten werden demnächst geliefert werden und zwar aufgezogen auf Leinwand; für das Aufkleben sind 40 -/ zu entrichten. Ein Artikel in Nr. 4 der Schwarzwaldbereinsblätter „Einigkeit macht stark“ wurde vom Vorstand angezogen unter der Mitteilung, daß sämtliche Vertreter von Bezirks-Vereinen in Hirsau gegen die vom Hauptverein in diesem Artikel beantragte Centralisation stimmten, was den Beifall der gestrigen Versammlung fand und damit die Ablehnung einer Centralisation bedeutete. Nachdem aus der Mitte der Versammlung dem Hrn. Vorstand und den Ausschussmitgliedern der beste Dank der Vereinsmitglieder für die unentgeltlichen und wertvollen Dienste ausgesprochen worden war, wurde die Versammlung geschlossen. — Nun aber Ihr Bürger von Nagold und Umgebung kommen wir zu Euch! Seid doch so gut und haltet fest zu dem Euer eigenen Interesse verfolgenden Schwarzwaldbereins; was wollen denn die paar Groschen jährlichen Beitrags heißen gegenüber der wegebahnenden, dankesegenden, schattenspendenden, fremdenbringenden, brot- und wurst-, bier- und weinverteilenden, nimmererlösenden Thätigkeit des Lokal-Verschönerungs-Vereins Nagold. Eure Vaterstadt zu schmücken, zu ehren, thun sich Männer zu sammen, um neben ihren Amtsgeschäften zu raten und zu thaten, einig und allein deshalb, um Eurer so liebgewonnenen Heimat mehr und mehr Anziehungskraft zu verleihen. Wie freut man sich als Vater, wenn man hören darf, wie unsere Kinder ihres häßlichen und netten Aussehens wegen belobt werden, wie freuen wir uns über eine, wenn auch noch so einfache Wohnung, wenn sie recht sauber ist; und diese Sauberkeit kostet fast gar nichts, wenn nur die liebe Hausfrau die Säubchen fleißig lehr. Geradeso ist's mit unserem Lokal-Verschönerungs-Verein. Die Haus- oder Schreuerfrau ist da, ja es sind sogar mehrere im Ausschuss, sie sehen alle mit Wohlgefallen auf das ihrer Obhut anvertraute, liebliche Kind Nagold mit seinem schönen Wiesenfeldern und seinem herrlichen, grünen Tannenwald. Die Natur hat die schönste Toilette selbst an dieses Kind gelegt! Der Lokal-Verschönerungs-Verein will ja nur ordnen, reparieren, ebenen, ausgleichen, da und dort ein Fältchen streichen, das manchmal in Regen gekommenes Rind wieder aufstrichen. Werte Bürger von Nagold! Dazu gebet Ihr doch gewiß gerne einen kleinen Beitrag, Ihr werdet gewiß selbst Eure herrliche Freude daran haben, wenn Ihr sagen könnt, da und da ist etwas verschönert worden, da habe ich auch dazu beigetragen. Und wenn Ihr heute einmal nach Rürtingen oder nach Pforzheim, Calw oder nach Stuttgart kommt und

hört da an irgend einem Residenzler-Stammtisch von Nagold sprechen, von seinen ausgezeichneten Brot- und Würstwaren, von seinem schönen Schlossberg, auf den aber leider kein brauner, von seinen schönen Waldpartien, zu denen aber kein naber Weg führe, von seinen häßlichen Ausflügen, die aber kein Mensch finde, so werdet Ihr doch gewiß denken, das soll und muß anders werden. Gerne will ich den Beitrag zur Verschönerung meiner guten Stadt Nagold zahlen, denn sie ist's wert, trotz einer Residenz. —

Hollzüge für die landwirtschaftl. Erzeugnisse. Der Ausschuss des IV. landwirtschaftlichen Bauverbands hat am 30. April d. J. in Heilbronn zufolge eines Erlasses der Rgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft über die Höhe der zukünftigen Hollzüge für Getreide und die sonstigen wichtigeren landwirtschaftlichen Erzeugnisse eingehende Beratungen gepflogen. Dabei wurde es als erwünscht bezeichnet, daß seitens aller landwirtschaftlichen Bauverbände möglichst gleichmäßige Sätze für die einzelnen Positionen beantragt werden möchte, da von einem einmütigen Vorgehen zweifellos ein größerer Erfolg zu erwarten ist. Im Hinblick hierauf wurde nach dem Württembergischen Bienenblatt für Landwirtschaft beschlossen, die vom IV. landwirtschaftlichen Bauverband hinsichtlich der Höhe der zukünftigen Hollzüge gestellten Anträge den anderen landwirtschaftlichen Bauverbänden mit dem Anheimgen zugehen zu lassen, sich diesen Anträgen thunlichst anzuschließen. Es werden daher die Anträge des IV. landwirtschaftlichen Bauverbands nebst kurzer Begründung vervielfältigt und in thunlichster Balde den übrigen Bauverbänden mitgeteilt werden. —

Falsch meldet sich wieder. Leider ist es wenig erfreulich, was er vom Wetter in der zweiten Hälfte dieses Jahres voraussagt. Hören wir: Der Charakter des Juli zeigt eine auffallende Unbeständigkeit des Wetters, die Temperatur ist in der ersten Hälfte verhältnismäßig tief, in der zweiten Hälfte, die mit Gewittern verknüpft ist, normal. Der August soll eine auffallend niedrige Temperatur aufweisen und namentlich in der zweiten Hälfte an landregenartigen Ergüssen reich sein. In den letzten Tagen sind in höher gelegenen Orten die Schneefälle wahrscheinlich. Der September bringt viel Niederschläge, namentlich Gewitter, kalte Temperatur, und in der letzten Woche, in der auch Hochwasser zu befürchten ist, stürmisches Wetter. Auch der Oktober soll dem September an Häufigkeit und Ergiebigkeit des Regens nicht nachstehen. November und Dezember sollen trotz einzelner Schneefälle ziemlich trocken und erfrerer namentlich bei uns reich an schönen Tagen sein. —

Die totale Sonnenfinsternis am 28. Mai nachmittags von 3 Uhr 49 Min. bis 5 Uhr 51 Min. wird auch in unserer Gegend sichtbar sein und der Mond die Sonnenscheibe fast zu Dreiwertel bedecken.

Herrenberg, 6. Mai. Seit einem halben Jahre hört man nichts mehr von der Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserer Stadt. Die Kostenvoranschläge sollten einer Prüfung unterzogen werden. Nun ist aber zu hoffen, daß dies bald geschehen sein wird und wir in Bälde erfahren, ob die Zulassung der Elektrizität von Wildberg her in diesem Jahre noch zur Ausführung kommt. An reger Beteiligung seitens der hiesigen Geschäfte und Privatleute wird es nicht fehlen wenn der Preis nicht zu hoch angesetzt wird; denn mit dem Actylen-Apparat sind schon unliebsame Erfahrungen gemacht worden, und die Erdölbeleuchtung reicht in vielen Fällen nicht aus. Eine Grundbedingung für die Einführung des elektrischen Lichtes wird aber die Beteiligung der Staats- und der städtischen Gebäude sein, und uns scheint die Stimmung der Staatsfinanzverwaltung, das elektrische Licht in den ihr gehörigen Gebäuden einzuführen, keine sehr günstige zu sein. Diese Haltung wäre im Interesse des Fortschritts aber sehr zu bedauern. — In unserem fruchtbaren Gaa stehen die Felder im allgemeinen sehr schön; nur wäre für die Kartoffeln und Zuckerrüben jetzt Regen sehr erwünscht.

Stuttgart, 5. Mai. Dem „Obstbau“ zufolge finden dem Vernehmen nach die diesjährigen Wiederholungskurse für Baum- und Straßensmücker am Rgl. Landwirtschaftl. Institut in Hohenheim, an der Rgl. Weinbauerschule in Weinsberg, bei Baumschulbesitzer Roll in Amlshagen und am Pomolog.-Institut in Reutlingen etwa Anfang Juli statt. Die Dauer ist auf eine Woche festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu den Kursen sind spätestens bis 24. Mai d. J. an das Sekretariat der Rgl. Zentralkasse für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Oberndorf, 5. Mai. (Korresp.) Bei der gestrigen Vertheilung von städtischem Holz wurde für das Raummeter buchene Scheiter 13 K. mehr erzielt, lannene Scheiter kosteten 7-8 K.

Inserions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
ausgehend. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 -/ bei mehrmalig.  
je 6 -/.

Statistikbeilagen:  
Das Pflanzkalender  
und  
Schwab. Landwirt.



Willsbach, 5. Mai. Am 13. ds. feiert der Männergesangverein hier seine Fahnenweihe. Angemeldet haben sich bis jetzt 16 Vereine mit ca. 800 Sängern. — Dieser Tage beschloss die Räter hier in einer Versammlung einen Ausschlag der „Räter“ von 1/12 auf 1/10, worüber unsere Bauern ordentlich „verschupst“ sind. — Der dieser Tage hier stattgehabte Holzmarkt war mit 126 Wagen Föhlen und 35 Wagen Bauholz und Schnitware besahren. Föhle kosteten per 100 Stück gefägte M 2.60—3.25, gespaltene M 3.80—4.40. Der Ueberführung des Marktes muß es zugeschrieben werden, daß die anfangs geforderten Preise etwas zurückgingen und auch einiges unvertauft blieb. — Die Ausfahrten der Weingärtner sind keine unglücklichen, doch sind sie leider nur ein Gegenstand des Hoffens.

Vom Oberland, 6. Mai. Dem Jugendschriftsteller Christoph Schmid, der seiner Zeit in Oberstadien bei Munderkingen 11 Jahre als Pfarrer seines Amtes segensreich waltete und wo auch eine Reihe seiner schönsten Werke entstanden ist, beabsichtigt der katholische Lehrerverein Württembergs ebendort ein einfaches, würdiges Denkmal in der durch herrliche Kunstschätze des Mittelalters ausgezeichneten Kirche oder am Pfarrhofe zu errichten. Gaben werden von Lehrer Rahn-Oberstadien, der auch die Anregung zum Bau eines Denkmals gab, entgegengenommen.

Ulm, 7. Mai. (Korr.) Grütern fand hier eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte statt, welche die Kandidatur für die auf 30. Mai anberaumte Erziehung in den Landtag für den Wahlbezirk Amt Ulm dem Stadtschultheißen Haug von Langenau antrug. Derselbe hat die Kandidatur angenommen. Von einem parteiunabhängigen Gegenkandidaten hat man noch nichts.

Berlin, 5. Mai. Die Unterkommission der Budgetkommission des Reichstages, welcher der Antrag erteilt worden war, zu ermitteln, ob es möglich sei, die Kompensationsgeschäfte der Bankhalter zu besteuern, trat gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Graf Stolberg (kons.) zusammen. Es wurde die Frage eingehend erörtert, ob die Schwierigkeiten einer solchen Besteuerung zu überwinden seien,

und man neigte sich zu einer zustimmenden Ansicht. In der nächsten Dienstagssitzung sollen bestimmte formulierte Anträge zur Erörterung gestellt werden.

Berlin, 6. Mai. An dem feierlichen Gottesdienst zur Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen nahmen zahlreich geladene Herrschaften und Würdenträger teil. Der Kaiser bestimmte die Bibelworte: „Sei fest, sei ein Mann, wahre der Gut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, daß du tugendhaft, in allem, was du tust, und wo du dich hinwendest.“ Aber welche Oberhofprediger Drosander sprach. Derselbe führte ferner aus: „Unserer Zeit seien Männer nötig und Herrscher, die Männer sind. Nach den Tagen der sonnigen Kindheit würden andere Wogen das Lebensschiff des Kronprinzen umtoben. Wir wünschen ihm Glück zur Fahrt. Der Kronprinz möge sich halten an das Gelübde bei seiner Konfirmation: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht.“ So möge er den Eid der Treue leisten auf die altpreussische Fahne. Darauf folgte Chorgesang, Gebet und Segen. Dann legte die Gemeinde und der Chor unter Begleitung des Bläserkorps mit dem niederländischen Danzgebet ein, Posaunen schmetterten, Paukenwirbel dröhnten durch das Gotteshaus. Es folgte die Vereidigung. Oberst Plettenberg vom 1. Garderegiment, trat mit der Fahne seines 1. Bataillons vor den Altar und senkte die Fahne. Neben ihm traten die Generale Bod. v. Polach, v. Ressel und v. Rolke. Nachdem der Kaiser hinzugefahren war erhob der Kronprinz die rechte Hand zum Eid, indem er die linke auf die Fahne legte. Generaladjutant v. Plessen sprach den Fahneeid. Der Kronprinz sprach ihn mit lauter Stimme nach. Dann reichte der Kaiser dem Kronprinzen die Hand und küßte ihn zweimal auf die Wangen, während der Kronprinz dem Kaiser die Hand küßte. Die Musik setzte ein mit dem Lied: „Wilhelm von Nassauen“. Vom Lustgarten her dröhnten die Salutschiffe heraus. Nun schritten die Herrschaften zum weißen Saale zur Gratulationskur. Vor den Stufen des Thrones stand der Kronprinz zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Rechts vom Throne nahmen die Fürsten und Prinzen Aufstellung. Kaiser Franz

Joseph und der König von Sachsen hatten sich zurückgezogen. Links standen die Prinzessinnen und die beiden jüngsten kaiserlichen Kinder, gegenüber dem Throne der Vortritt, das Pagenchor und die Schloßgarde. — Unter Musikklängen begann die Kur in der bekannten Reihenfolge durch Handdruck seitens des Kaiserpaars und des Kronprinzen u. s. w. Der Reichskanzler, Graf Bälou und v. Walderssee wurden ausgezeichnet. Mit dem Präsidenten des Reichstags v. Ballestrin wechselte der Kaiser kurze Worte. Nach der Kur verließ der Hof den weißen Saal des Schlosses.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser geleitete gestern den König von Sachsen zum Bahnhof. Heute nachmittag 5.20 Uhr reiste das deutsche Kaiserpaar nach Urvilla.

Berlin, 7. Mai. Der Herzog von Oporto erhielt beim Galadiner den Schwarzen Adlerorden.

#### Ausland.

Paris, 7. Mai. Wegen die Elektrizitätsgesellschaft C. Lahmeyer u. Co., deren große Dynamomaschinen auf dem Marsfelde ausgestellt sind, wurde ein Substreich ausgeführt. Die Gesellschaft sollte für das gestrige Nacht fest die Beleuchtung der Monumentalpyramide übernehmen. Durch Hineinwerfen einer Menge Reis in die Maschinen sollte das Metall zum Erhitzen gebracht und eine Explosion der Maschine herbeigeführt werden. Die Ausführung des Substreichs setzt technische Kenntnisse voraus.

Paris, 7. Mai. Der „Figaro“ meldet: Der Handelsminister Millerand hat Anordnungen getroffen, daß alle für die Ausstellung bestimmten Gegenstände, die nicht vor dem 12. Mai eingeführt sind, nach dieser Frist nicht mehr zugelassen werden.

Rio de Janeiro, 7. Mai. Der deutsche Gesandte veranstaltete aus Anlaß der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen ein Bankett, zu dem der Minister des Innern und die Mitglieder des diplomatischen Korps geladen waren.

New-York, 1. Mai. Nach einem Telegramm der „Morningpost“ freit in Chicago beinahe jeder Arbeiter

Nachdem die Budgetkommission des Reichstages mit 20 gegen 8 Stimmen einen vom Centrum eingebrachten Antrag angenommen, wonach die geforderte Schlachtflotte bewilligt, die Vermehrung der Auslandsflotte um 5 große und 5 kleine Kreuzer dagegen gestrichen und die Materialreserve um einen großen Kreuzer und zwei kleine Kreuzer gemindert wird. Nach dem Centrumsantrage sollen bestehen: die Schlachtflotte aus 2 Flottenflaggeschiffen und 4 Geschwadern zu je 8 Linien Schiffen, sowie 8 großen Kreuzern und 24 kleinen Kreuzern; die Auslandsflotte aus 3 großen Kreuzern und 10 kleinen Kreuzern; die Materialreserve aus 4 Linien Schiffen, 3 großen und 4 kleinen Kreuzern.

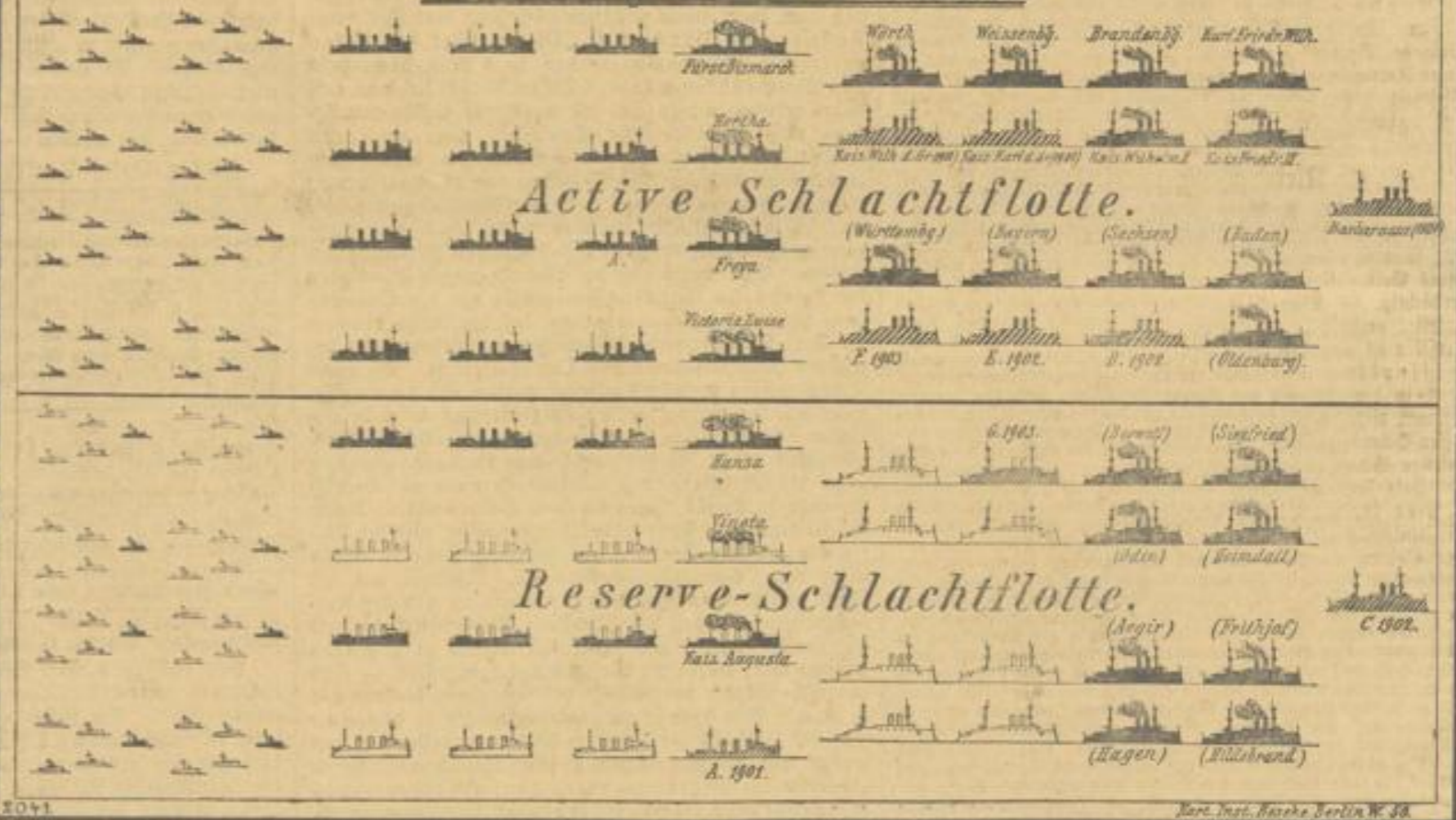
Durch diesen Beschluß erscheint die Zusammensetzung der zukünftigen deutschen Schlachtflotte gesichert, und aus diesem Grunde bringen wir unseren Lesern beistehend eines von sachverständiger Hand entworfenen tabellarischen Bildes, wie sich die deutsche Schlachtflotte in Zukunft gestalten wird. Aber aus unserem Bilde ist nicht nur dies, sondern auch noch folgendes zu ersehen:

Zunächst ist in demselben die Teilung der Schlachtflotten in die aktiven und die Reserve-Schlachtflotten zum Ausdruck gebracht. Sodann sind alle diejenigen Schiffe, die mit voller Besatzung in Dienst gehalten werden, durch schwarze Signatur des Schiffsrumpfes hervorgehoben; es ist dies die gesamte aktive Schlachtflotte einschließlich aller Torpedoboote, sowie die halbe Schiffszahl der Reserveflotte und von den Torpedoboote der letzteren stets das fahrende Boot einer jeden Division (Divisionsboot).

Ferner sind in der Zeichnung alle Panzerschiffe und großen Kreuzer, die die deutsche Marine besitzt, bereits in Anrechnung gebracht und durch Namen bezeichnet. Diejenigen Schiffe, die schon vom Stapel gelassen, aber noch im Ausbau, also noch nicht verwendungsbereit sind, haben die Jahreszahl ihrer voraussichtlichen Fertigstellung neben ihrem Namen; der Rumpf dieser Schiffe ist schräg weiß schraffiert. Die noch auf Stapel befindlichen, bereits in Angriff genommenen Schiffenbauten sind mit einem Buchstaben und dem Jahre ihrer voraussichtlichen Fertigstellung versehen, und ebenso, wie die noch im Ausbau befindlichen Schiffe schraffiert.

Weiter sind die schon jetzt verwendungsbereiten Schiffe (11 Panzerschiffe und 8 Küstenpanzer, sowie 7 große Kreuzer) mit Rauch v. sehen.

### Die zukünftige deutsche Schlachtflotte.



Um die deutsche Schlachtflotte möglichst bald ihrer Organisation entsprechend vollständig zu haben, werden bekanntlich auf dieselbe, die nur aus 4 Typen: Linien Schiffen, großen Kreuzern, kleinen Kreuzern und Torpedobooten besteht, bereits alle vorhandenen Schiffe angedreht, ohne Rücksicht darauf, daß ein sehr großer Teil derselben veraltetes bzw. minderwertiges Material darstellt. Diese Schiffe sind in unserer Zeichnung durch Einklammerung der Namen kenntlich gemacht. Den 24 kleinen Kreuzern sind in der Zeichnung keine Namen beigelegt, denn in diese Klasse rangiert fast alles, was Deutschland an Kreuzern, Stationsfahrzeugen und Koisos besitzt, eben aus Nothilfe.

In Zukunft soll die aktive Schlachtflotte bestehen aus: 17 Linien Schiffen, von ca. 11 000 Tonnen; davon vorhanden verwendungsbereit 6 und zwar „Kaiser Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“, Kaiser Friedrich III. und „Kaiser Wilhelm II.“; im Ausbau 3: „Kaiser Barbarossa“ (der 1901 fertig wird), „Kaiser Wilhelm der Große“ (1901) und „Kaiser Karl der Große“ (1901); auf Stapel 3 und zwar D (1902), E (1902) F (1903); veraltet vorhanden 5 und zwar die nur 7 400 Tonnen großen Ausfallkorvetten „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“, sowie die nur 5 400 Tonnen große und zu langsame „Oldenburg“.

Zur aktiven Schlachtflotte gehören ferner 4 große Kreuzer, als welche der Panzerkreuzer Fürst Bismarck, sowie die un-

gepanzerten Panzerdeckschiffe Hertba, Freya und Victoria Luise in Anrechnung kommen; sodann 12 kleine Kreuzer und 8 Torpedobootdivisionen von je 6 Torpedofahrzeugen.

Zur Reserve-Schlachtflotte gehören ebenfalls 17 Linien Schiffe, 4 große, 12 kleine Kreuzer und 8 Torpedobootdivisionen. Linien Schiffe sind für diese Reserve-Schlachtflotte gar nicht vorhanden, in Anrechnung gebracht werden hierauf die 8 nur 4 500—4 800 großen Küstenpanzerschiffe Siegfried, Deomulf, Heimdall, Odin, Frithjof, Regir, Hildebrand und Hagen, letztere bekanntlich im Ausbau. Auf Stapel befinden sich die 2 Linien Schiffe: C (fertig 1902) G (1903); gänzlich fehlen also hier 7 Linien Schiffe. — Von den 4 großen Kreuzern sind für die Reserve-Schlachtflotte nur die 3 ungepanzerten Kreuzer (Panzerdeckschiff) Hansa, Wineta und Kaiserin Augusta vorhanden; ferner steht Kreuzer-Neubau A (fertig 1901) auf Stapel.

Die geplante zukünftige Organisation und Stärke der deutschen Schlachtflotte ist das Ergebnis eingehendster taktischer Erprobungen und kriegsstrategischer Erwägungen; in unserem Bilde ist dieselbe in so übersichtlicher und klarer Weise dargestellt, und zwar unter gleichzeitiger sachlicher Unterscheidung des Wertes der verschiedenen vorhandenen oder im Ausbau befindlichen Schiffe, daß diese interessante Darstellung einen objektiv belehrenden und dauernden Wert besitzt.





**Fischereiverein**  
**oberes Nagoldthal.**  
**Die Generalversammlung**  
des Fischereivereins findet in Verbindung mit einem  
**Fischeffen**  
am Sonntag, 13. Mai d. J., nachmitt. von 1/2 3 Uhr an im Gasthaus „Waldhorn“ in Verneck statt.

**Tagesordnung:**  
1. Bestätigung der Rechnung des Freih. Wilhelm v. Sülzlingen.  
2. Bericht über die Vereinsstätigkeit der letzten Jahre.  
3. Neuwahl des Gesamtausschusses.  
4. Besprechung über den Besuch des Fischereitags in Freudenstadt im Juni d. J.  
Die Herren Mitglieder des Vereins und Freunde der Sache werden zur Versammlung hiermit freundlich eingeladen.  
Nagold, 8. Mai 1900. Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Ritter.

**Generalversammlung**  
des Geflügelzuchtvereins Nagold  
am Sonntag den 13. Mai, nachm. 3 Uhr im Saale des Gasthauses „Hirsch“.  
**Tagesordnung:**  
1. Rechenschaftsbericht.  
2. Kassendbericht.  
3. Bericht über die Eierverkaufsgenossenschaft.  
4. Wahl des Schriftführers.  
5. Wichtige Hinweise für die Eierlieferanten.  
6. Vortrag über die Frage: Anzucht von Rüden oder Ankauf von Hähnen.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend  
der Vorstand.

**Nagold.**  
**Zur Touristen-Saison**  
sind folgende Karten vorrätig:  
Strassenprofilkarte, deutsche, für Radfahrer, 1: 300 000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral A 1.50.  
Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70 000, Bl. 1-5, unanget. A 1.—, aufgez. A 1.50.  
Karte des untern Schwarzwaldes, Essg., Nagold, Murrthal, 1: 100 000 A 0.80.  
Neue Karte des Schwarzwaldes, 1: 400 000, 60 G.  
Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl., (Essg., Reutlingen und Tübingen), 1: 150 000 A 1.20.  
Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung, 1: 200 000, A 1.—, auf Steinwand A 1.40.  
Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400 000, 75 G.  
Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400 000, A 1.20.  
Oberamtskarten, 1: 100 000 A 30 G., 1: 150 000 A 15 G.  
Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 50 000, 1 Blatt 75 G., 1 Örenblatt 60 G.  
Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100 000, A 1.50.  
Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1: 25 000, Bl. 93 Altesried, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, A 2.—.  
Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600 000, 30 G.  
Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.**

**Chilialpeter**  
in Originalballen und abgefüllt in Zentnerfäcken hat von heute an zu verkaufen  
**H. Scholder, Felsöhausen,**  
**Chr. Gutkunst z. Löwen, Nagold,**  
**Chr. Günther z. Linde**  
**Thüringer Kunstfärberei Königsee**  
**Chemische Wäscherei.**  
Etablisement 1. Rang. — **Wäscheherren.** — **Anerkannt vorzügliche Leistungen** (den höchsten Ansprüchen genügend) im **Wäscheherren** u. **Reinigen** jeder Art Damen- u. Herren-Garderoben, (auch ungetrennt) von **Wollstoffen, Bändern, Tüchern, Federn, Sammeten, Gardinen** etc. etc. **Hochmoderne Farben.** — **Prompte Lieferung.** — **Mässige Preise.**  
**Annahmestelle**  
und Muster bei: **H. Brinkinger, Nagold.**

**Nagold.**  
**Feuerwehr.**  
Am Sonntag den 13. Mai rückt die **I. und IV. Comp.** zur Übung aus. Zutreten in voller, blauer Ausrüstung morgens **präzis 7 Uhr.** Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.  
**Der Commandant.**

**Neueste Auflage!**  
Des  
**Sängers Lust,**  
**1100**  
neueste u. bekannteste Walzer, Gesellschafts-, Opern-, Marsch-, Landpartie-, Volks-, Weihnachts-, Neujahrs-, Vaterlands-, Commers-, Nader-, Ruder-, Segler-, Turner-, Jäger-Lieder-Tege einschließlich

**200 poet. Original-Postkartengrüße.**  
— Preis 10 Pfg. —  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

**O. Richter, Nagold**  
Alleinverkauf der berühmten **Dürrkopp** Original-Nähmaschinen



gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen. Eigene Reparaturwerkstätte. **Illustr. Preisliste gratis.**

**Nagold.**  
Reine obere, sehr freundliche **Wohnung,**  
(besth. a. 4 Zimmern, Küche, Speisestube, Holzplatz, bed. Balken, gewölbt Keller), habe ich in Folge Ablebens der seith. Mietleute (jeweils ab. bis 1. Juli d. J.) an eine ruhige, kinderlose Familie wieder zu vermieten. Lusttragende wollen sich wenden an Oberamtsbaumeister **H. Schuster.**

Eine freundliche **Wohnung**  
von 3 Zimmern und 1 Kammer mit Waschküche, Keller, Wohnraum sowie Gartenanteil auf 1. Oktober d. J. zu vermieten.  
Näheres bei der Exped. d. Blts.

**Nagold.**  
Den Ertrag von ca. 5 Morgen **Wiesen**  
verpachten wir auf 5 Jahre (vom 1. Mai 1900 bis 1. Mai 1904). Die Verpachtung findet nächsten Samstag den 12. d. Abends 6 Uhr auf unserem Comptoir statt und sind Liebhaber freundlichst eingeladen.  
**Aug. Reichert & Cie.**

**Kersbach, 8. Mai 1900.**  
Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater  
**Adamo Alceo**  
heute Morgen sanft verschieden ist.  
Die trauernde Gattin:  
**Anna Alceo, geb. Renz,**  
mit ihren Kindern.

Nächster Samstag den 12. Mai von morgens 8 Uhr an wird im Gasthaus „Stern“ eine **Fahrnis-Auktion** abgehalten, wobei vorkommt:  
2 Wagen, 1 ältere Chaise, 1 zweirädriger Karren, Pferdegeschirre, 1 doppelter Schweinefall, 1 Pflug, Egge, Pflanzle, Futterschneidmaschine, Brückenwaage, Jagd- u. Hundgeschirre, Säulenstuhl, sowie verschiedene Brauereiarartikel, 2 Kisten, 3 Bettlatten und allgemeiner Hausrat; wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Flammer's Ideal-Seife**  
wird in Güte und Billigkeit von keinem anderen Fabrikat übertroffen.  
**Flammer's Ideal-Seife**  
ist völlig rein, neutral und greift die Wäsche niemals an.  
**Flammer's Ideal-Seife**  
schäumt brillant und besitzt die höchste Waschkraft und Ausgiebigkeit.  
**Flammer's Ideal-Seife**  
vereinigt mit einer leichten, bequemen Waschwaise grosse Sparsamkeit im Verbrauch.  
**Flammer's Ideal-Seife**  
hat einen angenehmen frischen Geruch.  
**Flammer's Ideal-Seife**  
ist trotz aller Vorzüge äusserst billig im Preis und darum der bevorzugteste Liebling aller Hausfrauen.  
Alleinige Fabrikanten  
**KRAEMER & FLAMMER**  
Heilbronn a. N.

**Ratten Mäuse**  
werden unschädlich vertilgt durch **Paul's Rattenwürste „Giren“** D. R. P. 20223. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. H. Charlottenhof, schreibt und unterm 15. 7. 1899: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Stube.“ Man versuche die kleine Aufgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers. Mäuse in Größe von 200, 100, 60 und 30 J. allein zu haben in Nagold und Altensteig in den Apotheken. Alleinige Fabrikanten:  
**Robert Paul & Co., Leipzig.**

**Unentbehrlich** hat sich  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWABEN  
u. all. unricht. Kaufmann gemacht. Emacht d. Wäsche blend. weiss ohne Fleckentzug, gibt ihr e. angenehmen, frisch. Geruch. **Überall käuflich.**

**Nagold.**  
**Maurer und Zimmerleute**  
finden dauernde Beschäftigung bei **Geirr, Benz, Werkmeister, Calwerstraße.**

**Nagold.**  
**2 Arbeiter**  
finden auf dem Volterplatz sofort Beschäftigung bei **Wilh. Benz, Werkmeister.**

In dem altrenommierten, ersten Eisen- u. Colonialwarengeschäft einer Oberamtsstadt ist eine kaufmännische **Lehrstelle offen.**  
Näheres auf gefl. Anfragen unter **S. A. 2020** durch **Rudolf Woffe, Stuttgart.**

**Viebelberg O. Calw.**  
**4-6 tüchtige Maurer**  
finden Beschäftigung bei guter Bezahlung bei **Christ. Koller, Maurermeister.**

**Nagold.**  
Mehrere Eimer guten **Apfelmost**  
verkauft  
**H. Koch, Käfer.**

**Felsöhausen, Hon 24**  
**Bienen-völkern**  
verkauft eine größere Anzahl mit oder ohne Kasten  
**Goldler z. unteren Mühle.**  
**Gestorben:**  
**Johanne Sophie, Kind des Ludwig Re d. Heilenhauer, 2 Monat alt.**